

WS1 – „Postwachstum & die soziale Frage – Zivilgesellschaftliche Bündnisse mit Gewerkschaften und Sozialverbänden“

Leitung: Theresa Klostermeyer (DNR) und Janna Aljets (BUNDjugend); Leitung der Kleingruppen: Rupert Wronzki (FÖS) und Corinna Dengler (Universität Vechta)

Workshopankündigung: <http://fokus-wachstumswende.de/workshopbeschreibung-i/>

Protokollant: Leon (Hinweis: Die Mitschriften der Workshops wurden vom Team des Projekts Fokus Wachstumswende für eine bessere Lesbarkeit überarbeitet und vereinheitlicht.)

Teilnehmenden-Zahl: Ca. 30

KONTROVERSE DISKUSSIONSPUNKTE

Arbeitszeitverkürzung:

- Was wären die ökologischen Folgen einer Arbeitszeitverkürzung?
- Lebensarbeitszeit als sehr individuelle Lösung
- Arbeitszeitverkürzung als Forderung gegenüber dem Staat oder gegenüber den Arbeitgebern?

BGE:

- Wer sollte ein BGE bekommen? Wie kann es in die globalisierte Welt eingebettet werden?
- Leistungsgerechtigkeit (verbreitetes Argument „Wer nicht arbeitet soll nicht essen“)
- Setzt das BGE wirklich an den Problemen an oder muss bspw. trotzdem an konkreten Problemen (z.B. Pflege) gearbeitet werden?
- Anteil an der Arbeitswelt wird nicht durch BGE beantwortet
- Muss die Wertigkeit der Arbeit sich angleichen? Wird die Wertigkeit von Arbeit durch BGE reduziert?

Care-Arbeit:

- Kann sie besser anerkannt werden ohne sie zu monetarisieren? Sollten andere Bereiche demonetarisieren werden?
- Was ist sinnvoller? Demonetarisierung oder bessere Bezahlung?
- Arbeitszeitverkürzung für alle als Lösung?
- Sollte Staat institutionell stärker in Care-Arbeit einsteigen/ausbauen?

Sozial-ökologische Steuerreform:

- Wo setzt man mit den Steuern an (z.B. Energie, Ressourcen, Wasser, Information., CO2)?
- Steuererhöhungen: viele Argumente dagegen? Bspw. Abwanderung von Unternehmen
- Zölle gegen Ungleichgewichte einführen?
- Wenn CO2-Emissionen auf 0 reduziert werden, reduziert sich auch das Steueraufkommen? Doch Energiekomponente könnte auch weiter besteuert werden in einer regenerativen Welt.
- Die Machtverhältnisse scheinen die Um- und Durchsetzung schwierig zu machen, denn Steuererhöhungen sind derzeit politisch ausgeschlossen.

WEITERFÜHRENDE ODER UNGEKLÄRTE FRAGEN

Care

- Anknüpfungspunkte zwischen Care- und Postwachstum müssen noch weiter gedacht werden.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Arbeitszeitverkürzung:

- Recht auf Arbeitszeitverkürzung bei Lohnausgleich als wichtige Komponente von Postwachstumspolitiken, um das Argument der Arbeitsplatzverluste zu entkräften

BGE:

- Muss mit Wertewandel einhergehen
- BGE führt nicht allein zu sozialer Absicherung

Care-Arbeit:

- Ist schwierig in Politikvorschläge zu fassen (fehlt auch in Politikvorschlägen des Fokus Projekts).
- Herdprämie ist keine Lösung
- Care-Arbeit soll nicht über den Markt abgewickelt werden
- Care-Arbeit soll öffentlich bereitgestellt, gut entlohnt und ohne Effizienzdruck durchgeführt werden (können).

Sozial-ökologische Steuerreform:

- Sozialer Ausgleich muss mitgedacht werden, denn Öko-Steuern sind per se regressiv.

DAS NEHME ICH MIT (PERSÖNLICHES FAZIT)

- Lohn und Umsatzsteuer machen 54 % d. staatlichen Einnahmen aus.
- Bindung der Politik an Lohnarbeit, Wachstum und Konsum.
- Seit den 70ern steigende Arbeitslosigkeit trotz Wachstum; es wären 13% Wachstum notwendig für neue Arbeitsplätze.
- Zitat einer KaDeWe-Personalchefin: „In unseren Geschäften finden Sie absolut nichts, was irgendjemand wirklich gebrauchen könnte“.
- Schon heute wird im Durchschnitt nur 20 Stunden gearbeitet, allerdings sind diese Stunden sehr ungleich verteilt.
- Die Wirtschaft produziert durch Produktivitätsgewinne ständig Arbeitslosigkeit, doch gegen die Umweltbewegung werden mögliche Arbeitsplatzverluste scheinheilig als Argument angeführt.